

Diesmal ein bisschen anders:

Ich schaffe es nicht, das Blog als Tagebuch weiterzuführen.

Ich fotografiere zu viel und die Bilder müssen ja auch etwas nachbearbeitet werden. Bin froh, dass ich mich zumindest aufraffe, ein handschriftliches Tagebuch zu führen damit nicht *'alles dem wirbelnden Wind verfällt'*.

Also diesmal etwas straffer:

Noch etwas zum heutigen Blog-Titel: Ich bewege mich die nächsten 3 Wochen immer südlich des Gila River von seiner Mündung in den Colorado in Arizona bis fast zur Quelle in den Mogollon Mountains in New Mexico.

09.03. - 15.03.2016 Arizona: Yuma bis Tucson

Als ich den Gila River das erste Mal zu Gesicht bekommen, ist er komplett ausgetrocknet und es sieht nicht so aus als wäre im letzten Jahr mal irgendwann Wasser geflossen. Das soll bis östl. von Tucson auch weiter so bleiben. Es wird einfach für die hoch industrialisierte Landwirtschaft zu viel (Grund-) Wasser verbraucht. Es sieht so aus, als würde rund um Yuma sämtlicher Salat für ganz Californien angebaut und mit riesigen Maschinen und vielen mexikanischen Arbeitskräften geerntet. Künstlich bewässerte Felder in mitten einer sehr ariden Landschaft - soweit das Auge reicht!

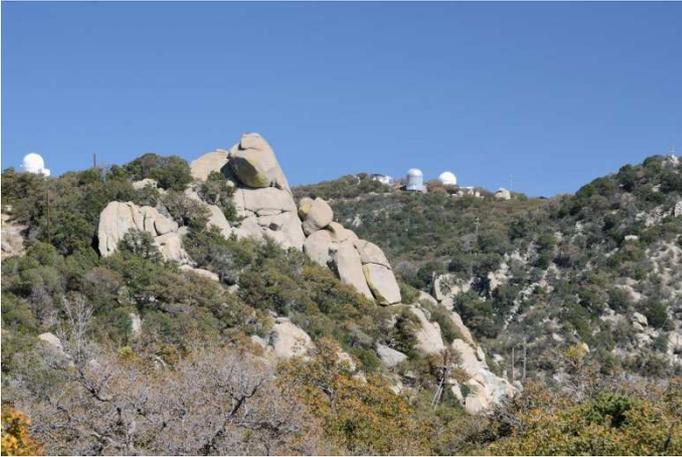
Weiter östlich sieht man dann aber auch reihenweise aufgegebene Farmen.

Es wird zusätzlich auch Wasser aus dem Colorado abgezweigt und mit irre aufwändigen Kanälen über riesige Entfernungen transportiert. Dies ist aber für viele Farmer zu teuer und so wird das was nicht verbraucht wird in der Nähe von Tucson zum Auffüllen des Grundwassers versickert! Ziemlich unglaublich. (Als Trinkwasser taugt es nicht, da es zu mineralhaltig ist)

Zurück zu meiner Tour. Ich wollte unbedingt noch einmal in den Organpipe National Park an der Grenze zu Mexico. Gerda und ich waren vor 25 Jahren dort und es war nur toll: alles blühte und jede Menge Vögel waren zu beobachten. Diesmal war es eher etwas enttäuschend. Es ist noch zu früh im Jahr und es hat wohl viel zu wenig geregnet im Winter, also ist mit Blüten überhaupt nichts. Außerdem ist der Campground nun asphaltiert und vergrößert worden und es ist zu dieser kühlen Jahreszeit ordentlich was los. (Die Organ Pipes sind bis zu 8m hohe Kakteen, deren Wuchs entfernt an Orgelpfeifen erinnert)

Ich bin dann am nächsten Tag eine schöne Rundtour (Schotter und Staub) gefahren und konnte dabei eine schöne kleine Wanderung zu einer versteckten Wasserstelle in der Wüste machen. Übernachtet hab ich dann lieber auf 'public land' - kostenlos.





Ein höchst spannender Abstecher führte mich auf den 2300m hohen Kitt Peak, wo das gleichnamige berühmte Observatorium steht. Tatsächlich sind es zig verschiedene, u.a. ein Sonnen-Observatorium wo man gerade live(!) Sonnenflecken und Protuberanzen beobachten konnte.

Allmählich steht der nächste 40000 Km-Service für J.J. an und ich mache mich auf in Richtung Tucson zur Mercedes-Vertretung. Hab's natürlich mal wieder geschafft das Wochenende ist, so muss ich 2 Tage

'rumkriegen'. Das war aber gar kein Problem, denn es gibt rund um Tucson den Saguaro NP, das Sonora Desert Museum (Zoo und botanischer Garten) und auch sonst jede Menge Botanik.

Da ich bisher weder das Gila-Monster noch irgend eine Klapperschlange in freier Natur zu Gesicht bekommen habe, musste ich mir diese und andere Viecher halt im Zoo anschauen. (der Klapperschlange wurde ganz bang, als ihre Klapper schlapper klang - (R.Gernhard))



Am Montag bekam ich gleich für den nächsten Tag einen Termin für den Service und so lange bin ich hoch in die Santa Catalina Mountains gefahren, wo es schön kühl war (nachts arschkalt) und ich tolle Aussicht über das riesig ausgedehnte Tucson hatte.

Während am nächsten Vormittag J.J. in der Werkstatt ist, gehe ich lecker Frühstück, verbunden mit einem längeren Marsch - es ist halt ein Auto Land! Nachdem das Ganze fast pünktlich fertig war ging's noch zum Einkaufen beim 'Trader Joe' (gehört ALDI, ist aber ein Bio-Supermarkt mit wirklich vielen leckeren Sachen, vor allem Schokolade und ordentlichem Käse und vielem mehr). Leider gibt's davon nicht so viele. Und dann raus aus dem Verkehrsgewühl, aber noch vorbei an der Davis Monthan Air Force Base, wo tausende Militärflugzeuge aufgereiht stehen, angefangen von Maschinen aus dem 2. Weltkrieg bis zu modernen Maschinen, die hier in der trockenen Luft 'geparkt' sind.

16.03. - 20.03.2016 Arizona: Tucson bis zur Morenci Kupfermine

Zunächst mache ich einen Abstecher zu einem Kriegsgerät, das einem den kalten Schauer über den Rücken laufen lässt! Südlich von Tucson gibt es das einzige nicht gesprengte Interkontinental-Raketensilo aus dem Kalten Krieg, das nicht nach den START-Abkommen gesprengt wurde. Insgesamt gab es 54 Stück davon. Hier kann man den Kontrollraum und das Silo mit einer Titan-Rakete besichtigen. Alles unterirdisch und alles erschütterungssicher damit es einen Erstschlag übersteht.

Aktiv waren diese Silos von Anfang der 60iger Jahre bis 1984 und waren jederzeit bereit loszuschlagen! Ich wollte mir halt so was mal anschauen, wogegen wir früher so heftig protestiert hatten - zu Recht!!! Bei der Führung wird immer noch ziemlich stolz von Abschreckung und Overkill geredet - haarsträubend.

Von der rein technischen Seite ist das ganze faszinierend. Die Titanrakete sieht richtig 'schön' aus - verrückt nicht? Die 60iger Jahre Technik im Kontrollraum, der rote verschlossene Schrank mit den Aktivierungscodes, die mehrfach redundante Sende/Empfangstechnik für den Einsatzbefehl... Ich war froh wieder draußen zu sein!

Nun geht's in einen Teil Arizonas, den ich bisher nicht kannte. Das berühmte Tombstone (Wyatt Earp z.B. und der Film "12 Uhr Mittags"). Leider heutzutage ein einziger Touristenrummel, es finden ununterbrochen Schow-Schießereien statt, in den zum Teil noch alten Häusern an der Main Street sind ausschließlich Touri-Nepp-Läden drin. Bin schnell wieder weg.

Komme dann zu dem alten Minenstädtchen Bisbee und bin richtig überrascht wie wirklich nett es dort ist! Das Örtchen liegt in einem sehr engen Tal, die Häuser sind die Talwände



Nähe viel Viehzeugs zu beobachten: Sandhill Cranes (Kraniche), Mule Deers, Roadrunner, knatsch rote Vermillion Flycatcher, in der Dämmerung Fledermäuse und zum krönenden Abschluss noch eine Great Horned Owl (fast wie ein Uhu) - abgesehen von jeder Menge Karnickel.

Am nächsten Morgen sehr augenschonend durch das breite Valley zum Chiricahua NM (National Monument). Ich hatte mich auf tolle verwitterte Felsformationen und eine größere Wanderung gefreut, aber: "Campground full" und Straße in die Berge gesperrt wg. großer Verwüstungen im Winter. Es blieb nur eine anstrengende Wanderung bergauf, die auch optisch nicht sooo großartig war, aber: Bewegung tut ja gut! Einen Übernachtungsplatz musste ich mir dann außerhalb des NM im National Forest suchen.



hinaufgebaut und nur über wilde Treppchen zu erreichen. Bin eine gute Stunde lang einige hundert Stufen auf und ab gestieft und hatte tolle Blicke auf das Städtchen und die riesige Kupfermine.

Einen interessanten Schlafplatz finde ich später in der Whitewater NWR (National Wildlife Refuge).

Der Stellplatz ist nicht besonders attraktiv, aber es gibt in nächster

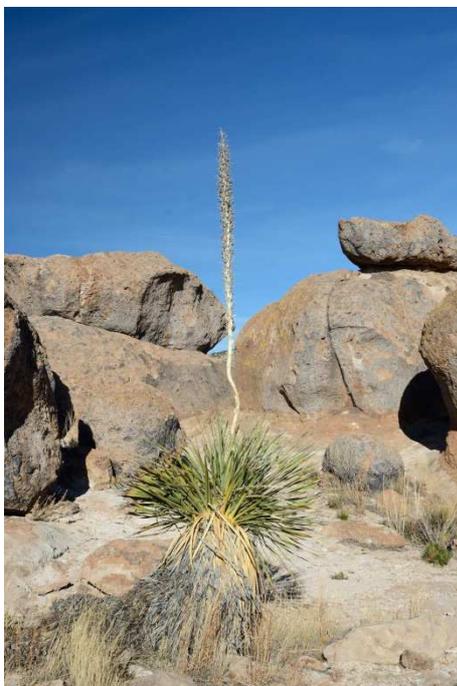
Der neue Tag bringt wieder ein tüchtige Wanderung zum alten Fort Bowie. Es ist zwar nicht mehr viel übrig, aber man bekommt einen Eindruck von den sehr schwierigen Reisen dazumals mit Überfällen der Chiricahua Apachen, weswegen dann das Fort an einer der wenigen Quellen der Gegend errichtet wurde.

Die Nacht verbringe ich auf Public Land unter einem alten, manchmal quietschendem Windrad ("Spiel mir das Lied vom Tod" lässt grüßen).

Heute komme ich über eine alte Straße mit "Naturbelag" hoch in die Berge mit tollen Ausblicken, durch vulkanische Areale und dann wieder tief runter zum endlich wasserführenden Gila River. Es ist ein toller Anblick: zunächst sieht man vom Fluss nichts weil er tief in seinem Canyon eingegraben ist, nur die riesigen, gerade ergrünenden Cottonwoods (Pappeln) unten drin erreichen gerade die Oberkante des Canyons. Auf der anderen Seite ist am Canyonrand ein kostenloser Campground, leider ist alles so steil, dass ich nicht bis runter ans Wasser stiefeln kann. Abends bekomme ich Besuch von einem Skunk, der sich aber nicht allzu nahe an mich herantraut - vielleicht besser so?



21.03. - 22.03.2016 New Mexico



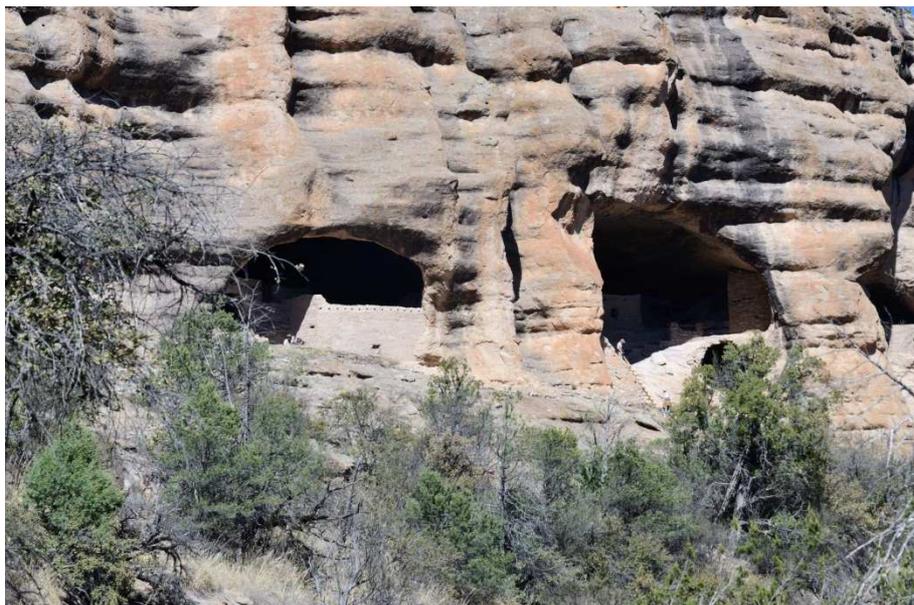
Zum Frühlingsanfang komme ich nach Silver City in New Mexico. Ein sehr sympathisches Städtchen mit einem netten Zentrum. Im Bio-Coop-Café ein Tuna-Sandwich gegessen und das Baja-Blog hochgeladen können.

Zum Übernachten zum "City of the Rocks" State Park etwas weiter südlich gefahren. Dort erfahre ich von meinem Camp-Nachbarn, dass die Baers, die ich im hohen Norden und auf der Baja getroffen habe vor 2 Tagen auf genau dieser Site gestanden haben! Die Welt ist klein! Der Nachbar zeigt mir dann noch ein total verstecktes Piktogramm des berühmten indianischen Flötenspielers in einem Loch im Felsen - faszinierend. Habe später im Chaco Canyon einen Aufkleber mit diesem Motiv gefunden und J.J. aufgedrückt.

Auf dem Weg zu den richtig weit abseits gelegenen Gila Cliff Dwellings (Anasazi Ruinen in Höhlen an überhängenden Canyonwänden) gehe ich Frühstück und werde auf breitem Wedding Berlinerisch angequatscht! Die Inhaberin des kleinen urigen "Restaurant del Sol" im Kaff San Lorenzo kommt aus Berlin und ist seit 2 Jahren dort.

Die weiteren 80 Km schlängeln sich wunderschön durch die Berge, zwischendurch bis auf 2300m Höhe, dann wieder runter wieder zum Gila River, der hier ein richtiges Gebirgsflüsschen ist.

Es sind erstaunlich viele Leute an diesem abseits gelegenen NM. Ich laufe natürlich den schönen und beeindruckenden Trail zu den Dwellings und muss ganz schön hochkraxeln in die Canyonwände.



In den nächsten Tagen geht es weg vom Gila River immer weiter ins nördliche New Mexico - doch davon ein nächstes Mal...